Sportangebot in der Kommune

Attraktiv für die Menschen

Das Beispiel des Berliner Bezirks Reinickendorf zeigt, was vor Ort getan werden kann, um Bewegung und Sport zu fördern und das Sportangebot für die Bürger*innen anziehend zu gestalten.

Dass Sport neben Bewegung, Spiel und Spaß eine Vielzahl von Gemeinwohl-funktionen wie Gesundheit, Integration oder Sozialisation ausbildet, ist bekannt. Erfolgserlebnisse, aber auch das Gemeinschaftsgefühl, zum Beispiel im Verein, können beflügeln. Und zwar nicht nur im Zusammenhang mit sportlichen Leistungen.

Der 265.000 Einwohner große Bezirk Reinickendorf will vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und städtebaulicher Wandlungsprozesse seinen Beitrag leisten, um den Sport als großen zivilgesellschaftlichen Freizeit-, Gesundheits- und Bildungsanbieter vor Ort und für Menschen jedes Alters im Norden von Berlin voranzutreiben. Zum Nulltarif ist das nicht zu machen. Der Bau, die Pflege und die Weiterentwicklung der Bewegungs- und Sportinfrastruktur sind jedoch unverzichtbar. In den vergangenen sechs Jahren hat das Bezirksamt Reinickendorf weit über 15 Mio. € in die Sportplätze, Hallen und Sanitärbereiche der Sportanlagen investiert. 21 Sportplätze und 83 Sporthallen stehen in Reinickendorf zur Verfügung.

Im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken ist das Infrastrukturangebot im Sport gut – dennoch steht außer Frage, dass die finanziellen Mittel für die Sanierung von Sportanlagen deutlich ausgeweitet werden müssen. Es ist Zeit für einen neuen Goldenen Plan im Sport. Die Kommunen allein werden das nicht schaffen, es braucht eine deutlich verbesserte Unterstützung von Land und Bund.

Eine vielfältige Vereinslandschaft

Die Reinickendorfer Vereinslandschaft ist geprägt durch eine große Angebotsvielfalt, sie reicht vom Drachenboot bis zum Ski alpin und wird durch umfangreiche Wasser- und Waldflächen begünstigt. In Tegel am Borsighafen befindet sich das Landesleistungszentrum Kanu. Rund 200 Sportvereine und Betriebs-sportgruppen bieten 66 Sportarten an. So findet man neben den traditionellen Bewegungsangeboten auch Sportarten wie Akrobatik, Bogenschießen, Crossminton und Wasserski. Knapp 44.000 Mitglieder, wovon ein gutes Drittel unter 18 Jahre alt ist, können eine sehr gut ausgestattete Sportinfrastruktur nutzen.

Ein besonderes Highlight ist das Sportareal im Märkischen Viertel, einer Großwohnsiedlung am Ortsrand von Reinickendorf. Es hat ein Hallenbad, zahlreiche Sporthallen, drei Fußballplätze, diverse Tennisanlagen, eine Kletterwand, einen Minigolfplatz, eine Bogenschieß- und Skateranlage, ein Baseballfeld sowie eine Trampolin- und Beachsporthalle zu bieten. Im benachbarten Stadion Finsterwalder Straße ist eine professionelle und im Berliner Norden einzigartige Leichtathletikanlage entstanden. In über einjähriger Sanierungszeit wurden die Leichtathletikanlagen umfassend saniert. Unter anderem entstanden eine neue Speerwurfanlage und eine Acht-Bahnen-Rundlaufbahn. Saniert und erweitert wurden auch die Stabhochsprunganlage sowie die Kugelstoßanlage. Insgesamt wurden knapp 9000 m³ neuer Tartan-Belag verbaut. Dieses herausragende Angebot wissen die Schulen, aber auch Breiten-, Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssporttreibende zu schätzen. Im Rahmen

der Leichtathletik-Europameisterschaften fand im August 2018 hier ein großes EM-Sportfest mit Sportler*innen aus dem In- und Ausland statt.

Im Märkischen Viertel ist ebenfalls ein lokaler Bildungsverbund angesiedelt, der die unterschiedlichen Partner vor Ort vernetzt. Auch der Sport wird hier mitgedacht und eingebunden.

Eine vielfältige Vereinslandschaft ist ein wichtiger Baustein und Motor für die Sportentwicklung im Bezirk. Gleichzeitig stellen Vereine eine wesentliche Stütze für Demokratie und Ehrenamt dar. Um künftigen Entwicklungen bei der Sportausübung gerecht werden zu können und Trendsportangebote zu fördern, steht das Sportamt mit den Sportinstitutionen und Dachverbänden des Sports in einem ständigen Dialog. Reinickendorf war schon immer ein sportbetonter Bezirk: Nicht nur die Füchse Berlin sind bundesweit bekannt, es gibt eine ganze Reihe prominenter Spitzenathlet*innen, die in Reinickendorf erste Erfolge feiern konnten: Bob-Olympiasiegerin Mariama Jamanka und die WM-Zweiten im Segeln, Erik Heil und Thomas Plösel, sind prominente Botschafter*innen.

Was die Kommune für die Infrastruktur tun kann

Was kann ein Bezirk – abgesehen von der kostenlosen Bereitstellung der Sportanlagen – leisten, um sportbegeisterte Bürger*innen bei der Stange zu halten beziehungsweise neue zu gewinnen und die Infrastruktur attraktiv zu halten? Einige aktuelle Beispiele:

Schon lange vor dem Jahreswechsel klopft das Sportamt die Agenda für das nächste Jahr fest. Regelmäßig findet ein Austausch mit dem Bezirkssportbund Reinickendorf statt, um sich über Akti-

Abb. 1 ▲ Bei dem im Bezirk gut angenommenen Sportprojekt „Berlin hat Talent“ geht es nicht nur darum, frühzeitig Talente zu entdecken, sondern auch Kinder mit Förderbedarf zu unterstützen. Foto: Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

Abb. 2 ▲ Start zum Wettkampf „Wer ist die sportlichste Schule in Reinickendorf?“ im Stadion Finsterwalder Straße. Foto: Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

vitäten und Pläne zu informieren. Auch mit dem Landessportbund (LSB) Berlin sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gibt es gute Kontakte.

Als großer Erfolg erweist sich das noch junge Projekt Winterspielplätze, mit dem der Bezirk ein Angebot für Familien mit kleinen Kindern auch in der kalten Jahreszeit geschaffen hat. Jeden Sonntag öffnen zwei Sporthallen, in denen sich Kinder unter Anleitung von Übungsleiter*innen auspowern können. Und zwar kostenfrei.

Auch das Sportprojekt „Berlin hat Talent“ vom LSB Berlin wird im Bezirk gut angenommen. Mit dem Ziel, Kinder sportlich zu fördern und zu fordern, werden in Grundschulen in Reinickendorf die motorischen Fähigkeiten von Kindern der dritten Klassen ermittelt. Auf Grundlage dieser Daten erhalten die Eltern und Kinder nach der Auswertung Hinweise, wie sie in Kooperation mit Sportvereinen gezielt trainieren können. Die Tests des Deutschen Motorik-Tests (DMT) verfolgen das Ziel, Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit der acht- bis zehnjährigen Jungen und Mädchen zu überprüfen (■ **Abb. 1**). Je nach Leistungsstand können sportlich talentierte Kinder entdeckt und zu „Talenttagen“ eingeladen werden, bei denen Landestrainer*innen oder Vertreter*innen verschiedener Sportarten vor Ort sind. Ziel ist es, den Kindern bei der Wahl ihrer künftigen Lieblingssportart zu helfen und sie an einen Sport-

verein zu binden. Bei „Berlin hat Talent“ geht es nicht nur darum, frühzeitig Talente zu entdecken, sondern auch Kinder mit Förderbedarf zu unterstützen, für die spezielle Bewegungsfördergruppen eingerichtet werden.

Großes Interesse findet ferner das Angebot der Übungsleitung-Ausbildung, die inzwischen auch in Reinickendorf möglich ist. Auf Einladung des Bezirkssportbunds Reinickendorf haben im vergangenen Jahr 26 angehende Übungsleiter*innen auf der Sportanlage am Uranusweg Grundlagen für eine zukünftige Tätigkeit als Trainer*in erworben. Der Bezirk stellt dabei dem Bezirkssportbund Räumlichkeiten vor Ort zur Verfügung, um den ehrenamtlich tätigen angehenden Trainer*innen lange Anfahrtswege zu ersparen. Die Basislehrgänge finden üblicherweise an der LSB-Sportschule im 20 km entfernten Berlin-Schöneberg statt.

Um zu erfahren, in welche Richtung sich der Sport im Bezirk Reinickendorf entwickelt und wo Handlungsbedarf bei öffentlichen Sportanlagen und Sportflächen besteht, hat der Bezirk die Erarbeitung einer integrierten Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Im Rahmen eines öffentlichen Dialogs und einer Online-Befragung von Schulen, Kitas und Sportvereinen sowie sportinteressierten Bürger*innen konnten Erkenntnisse zur Bestands- und Bedarfssituation sowie Wünsche

für die zukünftige Sportentwicklung in Reinickendorf gesammelt werden.

Neben einer ganzen Reihe an sportlichen Veranstaltungen und Angeboten, kombiniert mit immer neuen Projekten und Initiativen, ist es den Mitarbeiter*innen im Sportamt wichtig, mit den Sportvereinen vor Ort in einem kontinuierlichen und vertrauensvollen Austausch zu bleiben. Vor diesem Hintergrund wurde die jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe „Das Reinickendorfer Sportgespräch“ ins Leben gerufen. Ehrenamtliche Funktionär*innen und Sportler*innen werden eingeladen, mit dem Bezirk zu diskutieren, Fragen zu stellen, Kritik zu äußern und neue Projekte anzustoßen. Ein Beispiel: 2018 ging es um die Frage, wie Vereine und Schulen enger zusammenrücken können. Das Bezirksamt stellte bei dieser Gelegenheit als ein Beispiel von insgesamt über 40 bestehenden Kooperationen ein Sportangebot im Ringen in einer Grundschule vor. Das kam gut an und war Initialzündung für weitere Projekte.

Ein anderes Beispiel ist der vom Sportamt ausgelobte Preis „Gold für Frauen“, der zweimal hintereinander ausgeschrieben wurde. Bewerben konnten sich alle Sportvereine, die Frauen besonders dabei unterstützen, herausragende Funktionen zu übernehmen. Bekanntlich engagieren sich seit jeher viele Frauen in Vereinen ehrenamtlich, allerdings ist der Anteil von Frauen in Vorständen noch gering. Das Ziel war es, anhand von Best-Practice-

Infobox 1

Sport im Bezirksamt selbst

Im Bezirksamt selbst wird ebenfalls viel Sport getrieben. In der Betriebssportgruppe sind derzeit mehr als 300 Mitglieder in 15 Abteilungen aktiv. Die Abteilungen im Tischtennis, Bowling und im Fußball nehmen an Wettkämpfen teil. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements können die Mitarbeiter*innen des Bezirksamts zudem jeweils eine Stunde pro Woche an einem Gesundheitssportangebot teilnehmen.

Infobox 2

Informationen für die Öffentlichkeit

Einen Überblick über die Sportveranstaltungen im Bezirk bietet der „Reinickendorfer Sportkalender“, der auf der Internetseite des Sportamts Reinickendorf eingestellt ist (<http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/sportamt/>). Der ebenfalls downloadbare „Reinickendorfer Wegweiser Jugend, Familie, Schule und Sport“ gibt Informationen über alle Vereine und Sportangebote im Bezirk.

Beispielen andere Frauen für Führungspositionen zu motivieren. Das Interesse hat den Bezirk positiv überrascht: Bereits im ersten Jahr hatten sich zwölf Vereine um den Preis beworben. Inzwischen ist eine AG gegründet, die das Projekt verstetigt.

Partnerschaften und Unterstützung

Traditionell pflegt Reinickendorf national und international enge sportliche Kontakte zu seinen Partnerstädten. Neben nationalen Begegnungen finden seit vielen Jahren regelmäßig internationale Sportler austausche mit den Partnergemeinden in Antony (Frankreich), Kiryat Ata (Israel) und Greenwich (Großbritannien) statt. Aktuell ist Reinickendorf im Gespräch mit Ecuador, um auch hier eine Sportkooperation zu entwickeln.

Bei den im Rahmen der „Finals 2019“ in Berlin erfolgten Deutschen Leichtathletikmeisterschaften konnte Reinickendorf ebenfalls seinen Beitrag leisten. Der Bezirk war gastgebend für junge Sportler*innen und stellte 125 Kindern und Jugendlichen, die nicht aus Berlin kamen und mit ihren Betreuern auf Initiative des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) als Gäste an den Meisterschaften teilnahmen, Übernachtungs- und Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung. Dies ist sowohl bei großen Sportveranstaltungen, wie zum Beispiel dem Deutschen Turnfest als auch bei Vereinswettkämpfen eine gern genutzte Möglichkeit.

Jährlich stellt das Sportamt Mittel in Höhe von insgesamt 2500 € für Pokalspenden für Veranstaltungen der Sportvereine zur Verfügung. Als Ausdruck der

Wertschätzung für den ehrenamtlichen Einsatz vergibt das Bezirksamt jedes Jahr an Sportvereine zudem Mittel, die die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen für das Projekt „Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften“ den Bezirken zur Verfügung stellt. Das Projekt unterstützt ehrenamtlich Engagierte bei der Aufwertung und Verbesserung von Einrichtungen, die für das Gemeinwesen wichtig sind. Vereine haben die Möglichkeit, für „Verschönerungsmaßnahmen“ (beispielsweise Renovierungen, Bepflanzungen), die sie auf ihrem Vereinsgelände oder in ihrem Vereinsgebäude in Eigenarbeit vornehmen, Fördergelder zu beantragen. In den vergangenen zehn Jahren konnten rund 90 Vereine mit insgesamt 257.000 € unterstützt werden.

Daneben unterstützt das Sportamt alle sportlichen Schulveranstaltungen wie die Bundesjugendspiele, Schulstaffeltage und -fußballturniere (Drumbo-Cup). Beim traditionellen Waldlauf der Schulen kreiden die Mitarbeiter des Sportamts die Laufstrecke durch den Wald.

Ein sportliches Highlight ist jedes Jahr die traditionelle Ehrung der erfolgreichen Sportler*innen bei der „Meister-Ehrung“. Dieses große Sommerfest mit rund 800 Teilnehmer*innen ist ebenfalls ein schöner Anlass, die Ehrenamtlichen für ihr Engagement zu würdigen.

Challenge für die Schüler*innen

Zum ersten Mal hat in Reinickendorf 2019 ein inklusiver Wettkampf der achten Klassen stattgefunden, eine Aktion des Bezirkssportbundes in Zusammenarbeit mit Vereinen vor Ort. Unter dem Motto

„Wer ist die sportlichste Schule in Reinickendorf?“ hatten sich insgesamt neun Schulen zur ersten sportlichen Challenge angemeldet. Nach Vorgaben des Deutschen Olympischen Sportbundes traten die Mädchen und Jungen im Stadion Finsterwalder Straße und im Freibad Lübars im Klassenverband gegeneinander an (Abb. 2). Auf dem Programm standen die Disziplinen des Deutschen Sportabzeichens wie Dauerschwimmen, 800-Meter-Lauf und Standweitsprung. Behinderte und nichtbehinderte Kinder gingen zusammen an den Start. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit, an einem Tag das Deutsche Sportabzeichen zu absolvieren, während sie gleichzeitig um die Krone im Bezirk kämpften und unter Federführung der Vereine andere, auch inklusive, Sportarten kennenlernen.

In Reinickendorf holt bereits seit Jahrzehnten ein Schwimmbus Grundschulklassen mit Kindern der dritten Klassen zum wöchentlich einstündigen Schwimmunterricht ab. 26 Schulen nutzen die Beförderung. Das entspricht einer Schülerschaft von insgesamt 1918.

Sportangebote für Individualisten

Anders als in der Vergangenheit steht der Sportverein nicht mehr allein im Zentrum des Sportlebens. Ein verändertes Freizeitverhalten, Zeitmangel und der demografische Wandel machen viele Sportler*innen zu Individualisten, die Rad fahren, joggen, Parks und Grünanlagen nutzen möchten. Auch für diese Zielgruppe hält der Bezirk ein großes Angebot an sportlichen Aktivitäten bereit:

Seit 2018 gibt es mit „Sport im Park“ in Reinickendorf ein neues Outdoor-Sportangebot. Mit 30 Angeboten an drei Standorten wurde ein Programm zusammengestellt, das alle Altersklassen anspricht und Untrainierten wie Fitnesserproben ein abwechslungsreiches Programm bietet. Für dieses neue Breitensportangebot stellt das Bezirksamt Grünflächen in öffentlichen Parks kostenlos zur Verfügung. Das Angebot reicht von „Spiel Dich Fit“ für Erwachsene mit Völkerball, Staffelmanipulationen, Badminton, Crosstraining, Krafttraining mit dem eigenen Körper-

gewicht bis zum Training mit Kleingeräten. Outdoor Kita-Angebote wie „Kita in Bewegung“ gehören genauso dazu wie „Walking, aber ganz langsam“ und Sturzprophylaxe im Bereich 70+. Außerdem können Bewegungstrends getestet werden. So werden ein Rollertraining für Erwachsene, Energy Dance und das im Gesundheitstraining im Trend stehende Faszientraining angeboten. Finanziert wird das Projekt durch den Berliner Senat und die AOK Nordost. Veranstalter sind Reinickendorfer Sportvereine.

Im dritten Jahr in Folge wird im Bezirk im Sommer auch wieder Park-Running angeboten: Dahinter steht ein Laufwettbewerb, an dem jeder mit Hilfe einer App zu jedem Zeitpunkt in einer öffentlichen Grünanlage laufen kann. Die fünf Kilometer lange Strecke durch den Park ist vorgegeben, dadurch können die Zeiten verglichen und am Ende ein Ranking erstellt werden. Das Bezirksamt stellt für den Wettbewerb über das Grünflächenamt das Gelände kostenfrei zur Verfügung.

Reinickendorf plant ferner, ein Pilotbezirk für die „smart Sport App“ zu sein, indem die Deutsche Sportjugend das vielfältige Bezirkssportangebot mit ihrer neuen App verbinden will. Sportinteressierte sollen darüber jederzeit in Deutschland Sportgelegenheiten in ihrer Umgebung digital finden können.

Nach der Schließung des Flughafens Tegel setzt sich der Bezirk dafür ein, dass das Gelände unter anderem für den Sport zur Verfügung gestellt wird. Im Berliner Sport gibt es große Bedarfe an zusätzlichen Sportflächen. Die hervorragende Eignung des Flughafengeländes für eine sportliche Nachnutzung wird auch daran deutlich, dass das sportliche Dorf für Olympische und Paralympische Spiele im Rahmen der Bewerbung für 2024 hier vorgesehen war. Eine Vorstellung, die auch heute noch ihren Reiz hat.

Korrespondenzadresse

Tobias Dollase

Bezirksstadtrat für Jugend, Familie, Schule und Sport
Berlin, Deutschland
Tobias.Dollase@reinickendorf.berlin.de

Interessenkonflikt. T. Dollase gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.